

Baubulletin

Informiert bleiben: Etappe 1

01



Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten die erste Ausgabe des Baubulletins zum Neubau des Seniorenzentrums Schönthal in den Händen, mit dem wir Sie künftig über den Projektstand und die Baufortschritte informieren möchten. Wobei es sich nicht ausschliesslich um einen Neubau, sondern vor allem um einen Um- und Ausbau des bestehenden Zentrums handelt.

Seit dem letzten Sommer nennt sich das ehemalige Alters- und Pflegeheim Schönthal neu «Seniorenzentrum Schönthal». Mit diesem Namenswechsel bekräftigt die Stiftung die neue strategische Ausrichtung: Das Seniorenzentrum soll mehr sein als ein reines Pflegeheim. Ziel ist, die Institution den sich wandelnden Bedürfnissen der älteren Menschen anzupassen und damit den Anforderungen an ein modernes, zeitgemässes und qualitativ hochstehendes Seniorenzentrum gerecht zu werden. In diesem Rahmen wollen wir neben dem zusätzlichen Bettenangebot für Menschen mit Demenz Dienstleistungen anbieten wie eine Physiotherapie, eine Arztpraxis, ein öffentliches Restaurant sowie einen Podologie- und einen Coiffeursaloon. Dazu

Begonnen hat alles mit einer Frage

Wie kann das bestehende Alters- und Pflegeheim auf die heutigen und künftigen Bedürfnisse in Bezug auf die steigende Zahl an Menschen mit Demenz ausgerichtet werden? Als sich Anfang 2011 die interne «Projektgruppe Erweiterung» mit dieser Frage beschäftigte, waren wir vom heutigen Projektstand «Seniorenzentrum Schönthal» noch weit entfernt.

Mit ihrem Schlussbericht legte die Projektgruppe Ende 2011 den Grundstein für den künftigen Erweiterungsbau mit zwei geschützten Abteilungen und einem geschützten Garten für 23 Bewohnende mit Demenz.

Es zeigte sich aber auch – nach mehr als 20 Jahren Bestehen – der Bedarf an baulichen Modernisierungen am bestehenden Gebäude und an der Infrastruktur. Insbesondere die Küche sowie der Innenausbau müssen erneuert werden. Die Um- und Ausbauten dienen unter anderem der Prozessoptimierung, was sich günstig auf die Betriebskosten auswirken wird.

Die Gemeinden Füllinsdorf und Frenkendorf profilieren sich als Wohnorte mit hoher Lebensqualität. Was den Gemeinden jedoch fehlt, sind Wohnungen für Seniorinnen und Senioren in Kombination mit einem frei wählbaren Dienstleistungspaket. Mit dem Wohnturm setzen wir ein weiteres Zeichen für die Selbstständigkeit bis ins hohe Alter.

Auf der Basis einer Machbarkeitsstudie und nach zahlreichen Sitzungen der Baukommission hat diese nun für das konkrete Projekt «Seniorenzentrum Schönthal» Ende April das Baubegehren eingereicht. Wir hoffen, dass wir im Spätherbst dieses Jahres mit den Bauarbeiten starten und den Zeitplan einhalten können. Damit Seniorinnen und Senioren spätestens im Jahr 2017 vom «neuen» Seniorenzentrum Schönthal profitieren können.

Silvan Boschetti, Geschäftsführer

gehört auch das neue Angebot an 29 Mietwohnungen für betreutes Wohnen im Alter, die wir in einem Wohnturm direkt an das bestehende Gebäude anbauen werden. Unsere Abklärungen und Umfragen haben ergeben, dass in der

Bevölkerung unserer beiden Gemeinden Füllinsdorf und Frenkendorf ein grosses Interesse an dieser Wohnform besteht.

René Gröflin, Präsident Stiftungsrat

Wohnformen im Alter: Eine Alterswohnung hat viele Vorteile

Max und Paulette Hofer aus Füllinsdorf interessieren sich für eine der vom Seniorenzentrum Schönthal geplanten Alterswohnungen. Warum sie aus ihrem Haus, in dem sie vier Kinder grossgezogen und zusammen mehr als ihr halbes Leben verbracht haben, ausziehen wollen, verraten sie in einem kurzen Interview.

Was sind die Gründe für Ihre Umzugspläne?

Max Hofer Zu unserem Haus gehören ein grösseres Stück landwirtschaftlich nutzbares Land, Obstbäume sowie ein Gemüse- und Blumengarten. Die Arbeiten, die damit verbunden sind, sind mir mit meinen 80 Jahren einfach zu anstrengend geworden.

Paulette Hofer Im Alter wird einiges beschwerlicher und risikoreicher. Plötzlich stürzt man auf der Treppe oder man stolpert im Badezimmer, muss ins Spital und danach direkt ins Pflegeheim. Wenn etwas passiert ist, dann kann man oft nicht mehr wählen.

Welche Vorteile hat für Sie eine Alterswohnung des Seniorenzentrums?

Die Lage des Wohnturms ist ideal, vieles liegt in unmittelbarer Nähe. Man lebt selbstständig und selbstbestimmt. Und man profitiert von den Dienstleistungen, die im Mietpreis enthalten sind, sowie von den Zusatzdienstleistungen.

Ich finde den 24-Stunden-Notruf beruhigend. Auch gefällt mir, dass man ins Restaurant des Seniorenzentrums essen gehen kann. Gesellschaft tut ebenfalls gut, denn wenn die Kinder ausgeflogen sind und sich der Bekanntenkreis allmählich verkleinert, wird es doch sehr ruhig.

Wie geht es Ihnen beim Gedanken, Ihr Haus zu verlassen?

Bis es so weit ist, bleibt uns noch genug Zeit, um uns materiell zu reduzieren und um uns emotional von den Dingen zu verabschieden. Das ist ein Vorteil, wenn man sich frühzeitig um das Wohnen im Alter kümmert. Aber ja, ein Umzug wird uns sicher nicht leichtfallen.



Max und Paulette Hofer lieben ihr Haus und ihren Garten. Dennoch tragen sie sich mit dem Gedanken, in eine Alterswohnung des Seniorenzentrums Schönthal zu ziehen.

«Das Alter bringt Veränderungen mit sich. Es kann nicht alles so bleiben, wie es war.» Max Hofer

Impressum

Herausgeber: Seniorenzentrum Schönthal
Redaktion: rempert.com
Gestaltung: ritz-haefliger.ch
Fotos: foto-werk.ch | stefan-loeliger.ch
Druck: regiodruck.ch | schaubmedien.ch

Informationen aus erster Hand

Am 29. März 2014 organisierten wir eine erste öffentliche Informationsveranstaltung. Das Interesse war unerwartet gross. Rund 230 Personen profitierten von der Möglichkeit, aus erster Hand mehr über das Bauvorhaben zu erfahren.

Nach unseren Erläuterungen zur Ausgangslage sowie zu Details der einzelnen Bauprojekte stellten wir erfreut fest: Sowohl der Wohnturm als auch der Erweiterungsbau wurden durchaus positiv aufgenommen. Es meldeten sich aber auch kritische Stimmen. Ein Thema war der mögliche Schattenwurf, ein anderes betraf befürchtete neue Kosten für die Gemeinden und die Bewohnenden des Seniorenzentrums Schönthal. Ersteres konnte der Architekt Dieter Gysin anhand einer visuellen Darstellung erläutern. Die Frage zu den Kosten beantwortete Gustav Gass,

Präsident der Baukommission, mit Nein. Das Bauvorhaben werde vollumfänglich durch einen Baukredit finanziert, den die Stiftung aufnehmen wird. Weder für die Gemeinden noch für die Bewohnenden entstünden Kosten.

Dass die Wohnform «betreutes Wohnen im Alter» ein Bedürfnis bei der älteren Bevölkerung von Füllinsdorf und Frenkendorf ist, zeigten die Anmeldungen für eine Mietwohnung im Wohnturm, die wir direkt am Anlass erhielten.

Anlass verpasst? Informieren Sie sich auf www.sz-schönthal.ch und schauen Sie sich den Modellbau im Seniorenzentrum an.

Baukommission
«Seniorenzentrum Schönthal»



Während rund einer Stunde informierten Mitglieder der Baukommission über das Bauprojekt und beantworteten Fragen aus dem Publikum.